

Modul: Profilstudienbereich A: Anthropologie der Religionen

Qualifikationsziele:

Die Studentinnen und Studenten kennen die gesellschaftliche Bedeutung von Religion, die Entwicklung religiöser Vielfalt in kolonialen und postkolonialen Gesellschaften sowie die Verschiebungen von Machtverhältnissen, die sich auf die Rekonfiguration religiöser Ideen und Praktiken in diesem Zusammenhang auswirken. Erarbeitet werden spezifische Theorien und Methoden unter Hinzuziehung der Geschichte bzw. des Geschichtsverständnisses der untersuchten Gemeinschaften.

Inhalte:

Fragen nach der Entstehung von Religion, der emischen Interpretation von Weltbildern und der Analyse von Kosmologien sind klassische Felder der Ethnologie. Im Zuge von Säkularisierungs- und Globalisierungsprozessen haben sich diese früheren Fragestellungen, die die Analyse einzelner Religionen, ihrer Ritual- und Glaubenssysteme in den Mittelpunkt stellten, grundlegend verschoben. Neben den Prozessen von Pluralisierung und Säkularisierung steht der Islam im Zentrum. Seine besondere Berücksichtigung resultiert sowohl aus der gegenwärtigen politischen und gesellschaftlichen Relevanz dieser Religion als auch aus seiner Bedeutung für viele europäische Gesellschaften im Kontext von Migration und Diasporabildung. Während Modernisierungstheoretiker und Religionsoziologen Säkularisierungsprozesse und den damit einhergehenden Rückzug von Religion aus dem gesellschaftlich-politischen Leben sowohl als Kennzeichen als auch als notwendige Bedingung der Moderne beschrieben haben, ist weltweit ein Anwachsen und eine Pluralisierung religiöser Praxis zu verzeichnen. Das Modul beleuchtet verschiedene Aspekte, die für eine ethnologische Analyse der teilweise widersprüchlichen Rolle von Religion im Kontext der Globalisierung notwendig sind und die eine Neubetrachtung der Einschreibung religiöser und sinnstiftender Praxen in die gesellschaftliche Organisation und den öffentlichen Raum in der Moderne erforderlich machen. Kennzeichnend für den Pluralismus der Religionen ist einerseits ihre Hybridisierung und evt. Privatisierung sowie andererseits die weltweite Verbreitung ehemals lokaler Religionen, ihre Einbettung in globale Machtbeziehungen sowie ihr Beitrag zu Konstruktionsprozessen von Identität und „Belonging“. Zu untersuchen ist weiterhin der Beitrag von Religion zur Politik, zur Gründung und Legitimierung religiös definierter Staaten sowie die Durchsetzung einer als einzig wahr empfundenen Religion als Herrschafts- und Gesellschaftsmodell. Das Modul gibt außerdem Einblick in die Heterogenität islamischer Lebenswelten, die nicht nur durch religiöse Unterschiede in Bezug auf die Auslegung des Islam geprägt sind, sondern auch durch unterschiedliche gesellschaftliche und kulturelle Ordnungen. Zu fragen ist dabei u. a., in welchem Verhältnis der Islam zu den weiterhin bestehenden Lokalreligionen steht und in welcher Weise sich islamisches und lokales Recht (adat) zueinander verhalten. Zu behandeln sind nicht nur die klassischen Kernländer des Islam, sondern auch seine eher rezente Ausdehnung auf Europa im Zuge von Migrationprozessen. Um diese Form der Expansion und zugleich die politische Wirkmächtigkeit zu verstehen, wird besonderer Wert auf die Geschichte des Islam und seine Transformationsprozesse gelegt. Islamische Reformbewegungen innerhalb verschiedener Nationalstaaten, das andauernde Ringen um die Auseinandersetzung mit der westlichen Moderne sowie die zahlreichen feministischen Gruppierungen, die sich um die Reform der Familienpolitik und damit einhergehend um eine Verbesserung der Rechte der Frauen bemühen, belegen die Wandlungsfähigkeit des Islam. Das Verhältnis von Islam und Politik gehört zweifelsohne zu einem der Kernprobleme gegenwärtiger Islam-Analysen, hinterfragen politische Radikalen doch grundlegend die politische Verfasstheit ihrer Staaten sowie der westlichen Moderne. Angesichts stereotyper und homogenisierender Einordnungen des politischen Islam sollen vergleichende Analysen helfen, die Komplexität und Kontextbezogenheit politisch-religiösen Handelns zu verstehen und analytisch aufzuarbeiten.